

Nicht jeder Arbeitgeber füllt die Urlaubskasse

Im Bankgewerbe und im öffentlichen Dienst gehen Beschäftigte meist leer aus – Kleine Firmen mit pfiffigen Ideen

Die Ferienzeit steht vor der Tür – doch nicht alle Arbeitgeber füllen die Urlaubskasse ihrer Mitarbeiter auf. Zwischen 155 und 1944 Euro Urlaubsgeld haben Beschäftigte in der mittleren Lohngruppe im Vorjahr erhalten. Das hat die Hans-Böckler-Stiftung ermittelt.

VON KERSTIN BLOSSEY
UND JOCHEN WALTHER

Freiberg/Chemnitz/Penig. Mit einem besonderen Bonus „verwöhnt“ Jörg Buschbeck, Geschäftsführer der gleichnamigen Solartechnik GmbH in Erdmannsdorf, seine Mitarbeiter: „Wir zahlen zwar kein Urlaubsgeld, dafür bekommt jeder im Monat

100 Zschopautaler als Prämie.“ Mit dieser ersten sächsischen Regionalwährung, die 1:1 in Euro getauscht wird, können die Beschäftigten in 100 Geschäften einkaufen gehen. Die Firma belohnt ihre Mitarbeiter außerdem mit Tankgutscheinen sowie einem kostenlosen Mittagessen.

Von diesen Sondergaben können die 60 Beschäftigten der Peniger Bergmann-Gruppe, die Kleinkläranlagen herstellt, nur träumen. Dafür würde in dem Familienbetrieb das nach Tarif geregelte Urlaubsgeld gezahlt. „Wir gestalten allerdings das Weihnachtsgeld flexibel, machen es vom Ergebnis abhängig“, gibt Juniorchef Martin Bergmann zu. „Die Arbeitnehmer könnten viel mehr in der Tasche haben, wenn endlich die Lohnnebenkosten gesenkt würden.“ Auch im Peniger Getriebewerk, das zu Siemens

gehört und mehr als 700 Mitarbeiter zählt, erfolgt eine Ausschüttung in Abhängigkeit des Betriebsergebnisses. Über die Höhe hielt sich Sprecherin Elke Fuchs bedeckt. „Es handelt sich um einen ergebnisabhängigen Bonus“, meint sie nur. Bei den rund 1000 Beschäftigten der Solar World AG in Freiberg klingelt es in der Urlaubskasse. Laut Klaus-Dieter Utoff von der IG Metall Chemnitz würden tatsächlich alle tarifgebundenen Betriebe, auch Kleinbetriebe mit 80 Beschäftigten, Urlaubsgeld zahlen. „Die Wirtschaft wächst, da muss etwas an die Arbeitnehmer zurückkommen“, so Utoff. Heidi Becherer, Chefin der DGB-Region Chemnitz, findet schärfere Worte: „Die Löhne sind im Keller, daher muss das Urlaubsgeld eingefordert werden.“

Ein völlig anderes Modell prakti-

ziert der öffentliche Dienst. Grund: Dort gibt es kein gesondertes Urlaubsgeld mehr, da seit dem Vorjahr ein neues Tarifrecht gilt. „Seitdem werden Urlaubs- und Weihnachtsgeld zusammengefasst und als 13. Monatsgehalt gezahlt“, begründet Michael Willnecker von der Gewerkschaft verdi. An der Höhe der Leistung habe sich allerdings nichts geändert. Gezahlt werde die Sonderleistung am Jahresende. Diese Regelung gilt auch für die rund 400 Beschäftigten im Landratsamt Freiberg. Auch im Bankgewerbe wird mit Urlaubsgeld geknausert. „Unser Tarifvertrag sieht keine Zahlung vor“, bestätigt Indra Frey von der Freiburger Kreissparkasse. Yvonne Skopp aus Rochlitz freut sich, dass sie in diesem Jahr erstmals Urlaubsgeld erhält, was ihr die Firma aber nur gewährt, wenn zwei